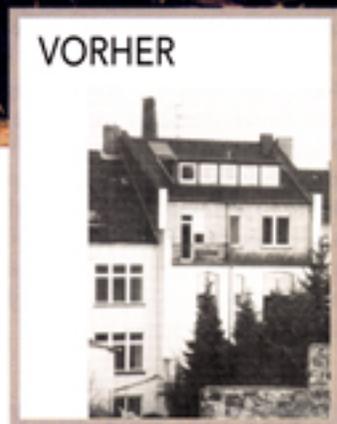


Jetzt kommen Sie zu Wort, liebe Leser. Hier können Sie Ihr Ausbau, Umbau- oder Anbauprojekt vorstellen. Dieses Mal berichten wir über das Ehepaar Glaeser. Die beiden haben eine schöne alte Villa aus der Kaiserzeit umbauen und behutsam renovieren lassen.



# Tolle Verbindung von alt und modern



Die Bauherren Sigrid und Dr. Rolf Glaeser haben ein altes Haus in Euskirchen umgebaut: eine Villa aus der Kaiserzeit, die aus dem Jahr 1910 stammt. Der Großvater der Bauherrin hat sie einst errichten lassen.

„Bereits damals wurde das Haus mit einer Zentralheizung bis zum Speicher hoch gebaut“, berichtet Sigrid Glaeser. „Und es hatte Badezimmer – das war für das Jahr 1910 schon eine Besonderheit.“

Später wohnten die Eltern von Sigrid Glaeser darin. In den 80er Jahren wurde das Dachgeschoss des vierstöckigen Hauses ausgebaut. Die Glaesers nutzten es als Domi-

zil für ihre Deutschlandbesuche. Denn beruflich bedingt hatte das Ehepaar lange im Ausland gewohnt. „Wir waren über 30 Jahre im Ausland, Asien, Afrika, Amerika“, berichtet Sigrid Glaeser.

Schließlich wollten die beiden wieder zurück in ihre Heimat ziehen. Aber für eine Dauerbenutzung bot das Dachgeschoss allein zu wenig Platz. Also war ein Umbau gefordert. Das Ehepaar wünschte sich eine Vergrößerung der Wohnfläche, am besten durch eine Verbindung der beiden obersten Geschosse. Dabei sollte das schöne alte Treppenhaus in seiner Grundstruktur nicht verändert werden.

Das 2. Obergeschoss bekam neue isolier- und schallschutzverglaste Holzfenster. Von der Optik her blieb aber die attraktive Vorderfassade unverändert.



Die Bauherren waren lange im Ausland. „Aus verschiedenen Ländern haben wir viele Dinge, die uns lieb geworden sind, mitgenommen. Das ist unsere Dekoration.“ Im Bild rechts: äthiopische Kreuze.

Die Bauherren wandten sich an den Euskircher Architekten Dietmar M. Strick. Eine Entscheidung, die sie nicht bereut haben. „Wir sind mit ihm sehr zufrieden“, erklärt Sigrid Glaeser. „Wenn wir wieder bauen würden, würden wir niemand anderen als Herrn Strick nehmen. Er ist ein Architekt, der alte Häuser liebt und sehr gute Ideen hat.“

Außer dem Wunsch nach mehr Wohnfläche hatten die Hausbesitzer folgende Anliegen: mehr Licht- und Sichtmöglichkeiten, Einbauküche und Einbaumöbel sowie ein behutsames Instandsetzen von Dach und Fassaden. Dabei sollte die attraktive ursprüngliche Vorderfront möglichst nicht verändert werden.

Die rückwärtige Fassade war dagegen schon eher korrekturbedürftig. Der Architekt: „Die aus den 80er Jahren we-



nig behutsam aufgesetzte, breite Gaube sollte mehr Wohnraum, Licht und Ausblick bringen.“ Das dahinter liegende Bad und die Küche sollten aber nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Dietmar M. Strick: „So wurde nur das rechte Drittel der Gaube erneuert. Aus optischen Gründen erhielt auch der alte, linke Gaubenteil einen Giebel. Alt und Neu wurden mit verwittertem Titanzink bekleidet.“

Die Bauherren sind mit dem Ergebnis jedenfalls sehr zu-

frieden: „Es wohnt sich herrlich darin. Unsere Wohnung ist hübsch gestaltet und in jedem Raum ist es sehr gemütlich. Das ganze Haus ist jetzt eine fantastische Symbiose von alt und modern.“

Sigrid und Dr. Rolf Glaeser, die Bauherren, die Besucher, der in unsere Wohnung oder auch unten in den Hausflur kommt, staunt.“



Schicken Sie Fotos und Infos an: Althaus modernisieren, 70731 Fellbach, 0711/5206-238. Für veröffentlichte Einsendungen gibt es 100 Euro.



Architekt Dietmar M. Strick: „Der Respekt vor der ‚guten alten Architektur‘ gebot mir, nur das Nötigste zu verändern.“

